

**Heiner Müller**

**Der Lohndrucker**

Mitarbeit: Inge Müller

Copyright © neu durchgesehene Fassung 2011 henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH  
Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH  
Marienburger Str. 28  
10405 Berlin  
verlag@henschel-schauspiel.de  
Tel.: 030 - 4431 8888

## PERSONEN

Balke

Karras

Bittner

Krüger

Kolbe

Geschke

Stettiner

Zemke

Lerka

Brillenträger

Kalbshaxe

Kant, *Ingenieur*

Trakehner, *Ingenieur*

Direktor

Schorn, *Parteisekretär*

Schurek, *BGL-Vorsitzender*

Buchhalter

Fräulein Matz

H0-Verkäuferin

Reporter

Arzt

Budiker

Geheimrat

Arbeiter, Passanten

Das Stück spielt 1948/49 in der Deutschen Demokratischen Republik. Die Geschichte der Ringofenreparatur ist historisch. Die Personen und ihre Geschichten sind erfunden.

1

*Kneipe. Straße mit Trümmerwand. Abend. Der Budiker steht hinter der Theke und trinkt. Geschke und Stettiner, an der Theke lehnd, trinken. Der Geheimrat sitzt an einem Tisch. Die Straße ist leer.*

- GESCHKE *betrunken* Ich habe alles kennengelernt: die Stempelstellen, nach dem ersten Krieg, den Akkord und die Nazis mit Pauken und Trompeten und nach dem Schlamassel das neue Leben mit dem Leistungslohn. Aber das Bier, was der Arbeiterstaat ausschenkt, ist mir neu.  
*Stettiner lacht.*
- BUDIKER Arbeiterstaat. Arbeiterbier.  
*Geheimrat kichert.*
- GESCHKE *zum Budiker* Wer ist die Vogelscheuche?
- BUDIKER Das ist der Geheimrat.
- GESCHKE Ein Bier für den Geheimrat.  
*Budiker bringt das Bier.*
- GESCHKE *hebt sein Glas* Trink, Geheimrat.  
*Geheimrat weist das Bier zurück und mustert Geschke.*
- GESCHKE Feiner Mann, der Geheimrat. Trinkt kein Arbeiterbier.  
*Pause. Danach zu Stettiner*  
Balke, der Neue, der das Maul nicht aufmacht, hat eine Prämie eingesteckt für die Erfindung mit der Leiste. Die Erfindung stimmt, man schafft mehr.
- STETTINER Fragt sich für wen.
- GESCHKE *trinkt aus* Wir müssen heraus aus dem Schlamassel. Was heißt da für wen? Gibst du noch eins aus?
- STETTINER Glaubst du etwa, was über dem Werktor steht, >Volkseigener Betrieb< he? So dämlich bist du doch nicht, Geschke. Du bist doch auch Arbeiter.
- GESCHKE Der Unternehmer ist jedenfalls weg.
- STETTINER Davon kauf dir was. Noch ein Bierchen?
- GESCHKE *schmeißt Geld auf die Theke, tippt an die Mütze und geht, unsicher* Fragt sich, wer hier dämlich ist.
- STETTINER Zahlen. *Er tritt vor die Tür.* Zigarette, Geschke?  
*Geschke hat die Straße überquert, bleibt stehen, dreht sich um.*
- STETTINER *eine Zigarette in der ausgestreckten Hand* Komm her.
- GESCHKE Für eine Zigarette den ganzen Weg? Nein.  
*Stettiner steckt sich grinsend eine andre Zigarette an.*
- GESCHKE Halben Weg. In Ordnung?  
*Stettiner grinst. Geschke geht drei Schritte auf ihn zu, bleibt stehen. Stettiner raucht.*  
Zwei Schritte geb ich zu. *Er tut es. Pause.* Sei kein Unmensch, Stettiner.
- STETTINER Zwei Zigaretten.
- GESCHKE Ich hab gesagt: halben Weg.
- STETTINER Zwei Zigaretten.  
*Pause. Stettiner schmeißt Geschke eine Zigarette hin und geht. Geschke hebt die Zigarette auf, steckt sie ein und geht auch. Der Budiker hat zugesehen und nimmt lachend seinen Platz hinter der Theke wieder ein. Auf der Straße erscheint ein Plakatkleber und klebt ein Plakat mit dem Text: »SED - Partei des Aufbaus« an die Trümmerwand. Als er gegangen ist, kommt ein junger Mann, bleibt vor dem Plakat stehn, blickt sich um, reißt es ab und geht pfeifend weiter. Drei Arbeiter, müde, Aktentaschen unterm Arm, gehen über das am Boden liegende Plakat.*

*Kantine. Mittagspause. In der hinteren Wand eine Klappe, durch die in Blechschüsseln das Essen gereicht wird. Links ein HO-Stand, daran ein Spruchband aus Pappe mit dem Text: »Vorwärts zu neuen Erfolgen!« Die Arbeiter sitzen auf Kisten und Stühlen an rohen Tischen, löffelnd, oder stehen vor dem HO-Stand. Die Verkäuferin baut die Waren auf, befestigt Preisschilder (Butter: »Kilo 60 DM« usw.).*

- STETTINER Hier gibt's alles, Geschke, kauf.  
 GESCHKE *kratzt seine Eßschüssel aus* Mein Geld kann die HO nicht wechseln.  
 EIN JUNGER ARBEITER Gibt's die Butter auch grammweise, Fräulein?  
 DIE VERKÄUFERIN Wenn du mich auf den Arm nehmen willst, überhebst du dich, mein Junge. *Brillenträger, kurzsichtig, studiert löffelnd mit krummen Knien die Preisschilder.*  
 STETTINER Immer heran, Herrschaften, hier wird euch die Haut abgezogen.  
 EIN ALTER ARBEITER Du halt's Maul, Stettiner. Du hast laut genug Heil gebrüllt. Kannst die Suppe ruhig mit auslöffeln.  
 STETTINER *feixend* Die Preise hier hat Hitler gemacht, was?  
 DER ALTE ARBEITER Stimmt.  
 STETTINER Und für den Westen billiger hat er auch gemacht.  
 DER ALTE ARBEITER Das wird sich zeigen.  
 DIE VERKÄUFERIN *da niemand kauft* Nicht drängeln. Es kommt jeder dran.  
 KARRAS Worauf wartet ihr? *Er greift sich eine Flasche Schnaps, macht sie auf, trinkt; zu Balke Prost, Aktivist!*  
*Balke schweigt. Karras gibt die Flasche an Zemke weiter, der an Geschke usf.*  
 DIE VERKÄUFERIN *zu Karras, laut* Macht 41 Mark, Kollege.  
 KARRAS *greift nach der Flasche* Wieso?  
 GESCHKE *sich den Mund wischend* Ist doch Volkseigentum. Lesen Sie keine Zeitung, meine Dame?  
 ZEMKE Zu lange in der Frauenschaft gewesen?  
 DIE VERKÄUFERIN *zu Karras* Sie haben noch nicht bezahlt, mein Herr.  
 KARRAS *trinkt die Flasche leer* Ich geb die Flasche zurück. In Ordnung?  
 DIE VERKÄUFERIN *laut* Wo ist der Betriebsschutz?  
 KARRAS *zu den Mittrinkern* Legen wir zusammen?  
*Schweigen. Brillenträger verläßt die Kantine.*  
 EIN ARBEITER Warum säufst du, Karras?  
 KARRAS Weil ich nichts zu fressen habe.  
 DER ARBEITER Kauf dir was.  
 KARRAS Und wer bezahlt den Schnaps? *Er tritt an den Stand und zahlt. Den Kassenzettel!*  
 DIE VERKÄUFERIN Wieso?  
 KARRAS Zum Andenken an 41 Mark.  
 DIE VERKÄUFERIN Hab keine Kassenzettel.  
 KARRAS *reißt ein Stück Pappe von dem Spruchband* Da!  
 DIE VERKÄUFERIN *quittiert auf der Pappe* Bitte.  
*Karras steckt die Pappe ein und setzt sich abseits auf eine Kiste.*  
 EIN SEHR ALTER ARBEITER *auf die Preisschilder starrend* Die Nazis haben das Genick gebrochen. Ich hab gedacht, jetzt fängt das neue Leben an, für das wir unsre Haut zu Markt getragen haben, und für uns Arbeiter kommt das Paradies.  
 EIN ANDERER Das Sowjetparadies.  
 DER SEHR ALTE ARBEITER *zu Schurek* Jetzt frag ich dich: Wer kann sich Butter kaufen für 60 Mark?

BALKE *tritt an den Stand* Ein Pfund Butter.  
 Balke zahlt, die Verkäuferin gibt ihm die Butter.

STETTINER Soviel Geld hat nicht jeder.

GESCHKE Es kriegt auch nicht jeder eine Prämie.

ZEMKE Hände waschen, Fräulein, das Geld stinkt.

STETTINER Es hat sich schon mal einer die Finger verbrannt an einer Prämie.

SCHUREK *auswendig* Wenn wir besser leben wollen, müssen wir mehr produzieren. Das ist doch klar, Kollegen.

EIN ARBEITER Jetzt reiten wir zum Tierarzt, sagte der Viehhändler. Da hatte sich der Gaul das Bein gebrochen.

STETTINER Genau wie früher. Der Arbeiter ist der Dumme.

BALKE Schlagt euch nicht den Schädel ein, zerbrecht euch lieber den Kopf.

ZEMKE *provozierend* Was denn, wenn wir den Laden hier zusammenschlagen, stellen sie uns morgen einen neuen her!

BALKE Wir müssen die Butter billiger machen.

ZEMKE Sieh mal an, der Aktivist.

KARRAS Und wie will er das machen, der Klugscheißer?  
*Großes Gelächter. Herein Ingenieur Kant. Er geht zu Bittner, der noch sitzt und ißt.*

BALKE *heftig* Besser arbeiten.

KANT Im Ofen 4 sind drei Deckel gerissen, Bittner. Die müssen in drei Tagen aufgemauert sein, oder wir sitzen fest.

BITTNER *kauend* Ich weiß. Aber ich hab zwei Maurer weniger als vor acht Tagen und kein besseres Material.

BALKE Wir sind sechs. Zwei Mann für einen Deckel.

BITTNER Wir mauern zu dritt, wie immer. Drei Tage brauchen wir für einen Deckel. Das ist die Norm.

BALKE Gut, ich übernehm den zweiten Deckel und mache eine neue Norm.  
*Pause.*

LERKA Wenn Leistungslohn gezahlt wird, mach ich den dritten.

KANT In Ordnung.

BALKE Aber wir brauchen Handlanger.

GESCHKE Was kriegt der Handlanger?

ZEMKE Ein steifes Kreuz.

BALKE *zu Geschke* Machst du's?

GESCHKE Nicht umsonst.

BALKE Wir arbeiten auch für Geld. Wer macht den Handlanger für Lerka?  
*Brillenträger, der zurückgekommen ist, stopft sich Brot in den Mund, tritt heran und hebt einen Finger.*

LERKA Gut.

GESCHKE Was kriegt der Handlanger?

BITTNER Wir mauern, wie wir es gewöhnt sind, auf die alte Art und solide. Du denkst, du bist ein ganz gerißner, Balke. Wenn der Deckel gerissen ist, den du gemauert hast, wirst du an mich denken.

3

*Halle. Arbeiter, stehend oder sitzend, beim Frühstück und beim Skat.*

DIREKTOR Kollegen, wir kommen also jetzt zur Wahl der Gewerkschaftsleitung...

EIN SKATSPIELENDER ARBEITER Ich brauch keine.

EIN ESSENDER ARBEITER Wo ist überhaupt die alte Leitung? Wo ist Kohn?

EIN ANDERER Wo ist der Parteisekretär?  
 KARRAS Im Westen. Kohn hat da einen Schrebergarten geerbt, und der Sekretär ist mit und hilft umgraben.  
*Gelächter.*

DIREKTOR Vorgeschlagen ist Schurek. Ihr könnt natürlich andere Vorschläge machen. Ihr müßt wissen, wem ihr euer Vertrauen schenken wollt.

EIN ARBEITER Schenken ist gut gesagt.  
 EIN ANDERER Geschenk ist geschenkt.  
*Lachen.*

SCHUREK Kollegen, wir wissen alle, worauf es ankommt. Reine Weste, ein Herz für die Kollegen und die Treue zur Arbeiterregierung –  
*Karras lacht.*

DIREKTOR Willst du's machen, Schurek?  
*Schurek nickt bescheiden.*  
 Also ich schlage den Kollegen Schurek vor, ihr kennt ihn, und er kennt sich aus. Habt ihr andere Vorschläge?

ZEMKE Schurek ist ein Arschkriecher. *Ab.*

DIREKTOR Hast du einen Vorschlag, Kollege?  
 GESCHKE *zu Stettiner* Wer Schurek wählt, ist selber schuld.

STETTINER Willst du's machen?  
*Geschke schweigt.*  
 Unser Recht kriegen wir nie. Hier nicht.  
 Egal, wer den Bonzen macht.

EIN ANDERER Wir können nichts machen.  
 DIREKTOR Also, wer für Schurek ist, Hand hoch.  
*Die Arbeiter, auch die Esser und Skatspieler, auch Geschke, heben die Hand, einige mit Frühstücksbrot oder Spielkarte. Wenige Ausnahmen, darunter Karras.*

KARRAS *laut* Ich kann jetzt nicht, hab die Hand grad in der Tasche.  
*Direktor zählt die Stimmen.*

4

*Halle mit Ringofen. Balke und Lerka bei der Arbeit an den Kammerdeckeln. Geschke, Balkes Handlanger, und Brillenträger, Lerkas Handlanger, schleppen Steine heran. Balke und Geschke bauen aus Klötzen und Brettern eine Bank um den Kammerdeckel, darauf Steine, Schamotte, Mörtel und vier Kalkkästen, an jeder Ecke einen, Lerka mauert schon, sehr schnell und schwitzend, Steine usw., aber nur einen Kalkkasten auf dem Boden, so daß er sich nach jedem Stein bücken muß.*

BALKE So machst du dich kaputt. Nimm vier Kalkkästen und alles auf die Bank.  
 LERKA Ja, auf die lange Bank!  
 BALKE Es ist die kurze.  
 LERKA Mich kostet die Minute einen Groschen.  
 BALKE Du machst dich kaputt.  
 LERKA *ächzend* Besser ein Jahr weniger, aber gut gelebt.  
*Balke arbeitet, Lerka schuftet. Geschke und Brillenträger, die Handlanger, kommen mit leeren Hucken, ohne Steine.*

LERKA *zu Brillenträger* Steine her!

BRILLENTRÄGER Die Steine sind alle.  
 GESCHKE *zu Balke* Die noch da sind, sind feucht.  
 LERKA *zu Brillenträger* Bring, was du kriegen kannst.

BRILLENTRÄGER Und wenn der Deckel reißt?  
 LERKA Bring Steine.  
*Brillenträger ab.*  
 BALKE zu *Geschke* Frag den Ingenieur, wo wir trockne Steine herkriegten.  
*Geschke ab. Pause.*  
 BALKE Lerka, weißt du, was du machst, wenn du mit feuchten Steinen mauerst?  
*Brillenträger bringt feuchte Steine, Lerka mauert.*  
 LERKA Tempo oder Qualität. Alles können sie nicht haben.  
 BALKE Die Minute kostet einen Groschen, Lerka. Aber der Ofen kostet mehr.  
 LERKA *nervös* Wer hat mir was zu sagen? Der Laden hier ist volkseigen, stimmt's? Ich bin das Volk, verstehst du.  
*Balke schweigt.*

5

*Buchhaltung. Büro des Direktors. Ein schmaler Gang dazwischen. Der Direktor betritt sein Büro, im Mantel. Er zieht den Mantel aus, setzt sich an den Schreibtisch. Der Buchhalter kommt über den Gang ins Büro. Fräulein Matz, allein in der Buchhaltung, unterbricht ihre Arbeit an den Lohnlisten und bearbeitet statt dessen ihre Fingernägel.*

BUCHHALTER Ich wollte Ihnen nur sagen, Herr Direktor, so geht es nicht. Eine Planung, die davon ausgeht, daß die Öfen ständig ausgelastet sind, ist unverantwortlich bei dem Zustand der Öfen. Ein Zwischenfall, und wir stehen vor dem Nichts!  
 DIREKTOR *in einer Spiegelscherbe seine Bartstoppeln betrachtend, unaufmerksam* Wir stehen vor dem Nichts, mein Herr. Wir bauen ein zerstörtes Land auf. Das bedeutet: Produzieren, um jeden Preis produzieren.  
 BUCHHALTER Es kann sein, die Produktion ist der Preis. Ich möchte nur darauf hingewiesen haben. Ich wasche meine Hände.  
*Er geht zurück in die Buchhaltung.*  
*Fräulein Matz schminkt sich.*  
 BUCHHALTER Sie schminken sich schon wieder, Fräulein Matz.  
 FRÄULEIN MATZ Kann ich dafür, daß der Lippenstift nichts taugt?  
*Pause. Der Direktor zieht die Jacke aus und legt Rasierzeug zurecht.*  
 BUCHHALTER Früher hielt man sich an die Termine, aber die Kirche blieb im Dorf. Es kam Geld ein. Das Ausland interessierte sich für uns, und der Arbeiter wurde satt. Das war die Ausbeutung. Davon sind wir ja nun befreit.  
 FRÄULEIN MATZ Sehr komisch.  
 BUCHHALTER *scharf* Sind die Lohnlisten fertig, Fräulein Matz?  
*Fräulein Matz schweigt, arbeitet heftig. Der Direktor fängt an, sich einzuseifen. Die Seife schäumt nicht. Im Gang erscheint Schurek, Geschke hinter ihm.*  
 GESCHKE Hör mal, Schurek, ich brauch sie. Soll ich barfuß arbeiten?  
*Er zeigt abgerissene Schuhe.*  
 SCHUREK Die Zuteilung ist ausgegeben.  
 GESCHKE Ich war wieder nicht dabei.  
 SCHUREK Wir stellen Tonbehälter her, feuerfeste Steine für die Industrie usw. Schuhe stellen wir nicht her, die Bezugsscheine machen wir nicht. Ich kann deinetwegen nicht aus der Reihe tanzen. Wir müssen Opfer bringen für den Sozialismus.  
 GESCHKE Da soll ich barfuß in den Sozialismus laufen, was? Du gefällst mir, Schurek.  
*Schurek läßt Geschke stehen und geht ins Büro. Geschke blickt auf seine Schuhe. Es kommt ein junger Mann, der Reporter, er geht ins Büro. Geschke ab.*



DIREKTOR *noch überm Einseifen, zum Reporter, den er erwartet hat* Sie sind der Zeitungsschreiber?

REPORTER Ich brauch was über Produktionserfolge, für die Sonntagsbeilage.

DIREKTOR Das wird schwerhalten.

REPORTER Wie steht es mit dem Wettbewerb?

DIREKTOR Allein marschiert der Stiefel nicht.

REPORTER Wieso?

DIREKTOR Es muß ihn einer anziehen.

REPORTER *notiert* Aha. Nachtrabpolitik.

DIREKTOR *wütend* Sie halten die Produktion auf, mein Herr!

REPORTER *grinst* Die Schaumproduktion, was?

DIREKTOR Wenn die Seife halb so viel Schaum schlagen würde wie die Zeitungsschreiber.

SCHUREK *zum Reporter* Ich hab was für Sie, Kollege. Wettbewerb. Warten Sie, ich hol den Ingenieur. *Ab.*  
*Schweigen in Buchhaltung und Büro. Der Direktor rasiert sich. Schurek kommt mit Ingenieur Kant zurück.*

KANT *zum Reporter* Kant.

REPORTER Aus der Familie der großen Philosophen, was? *Er lacht ausgiebig.*

KANT Nicht direkt.

REPORTER Sie arbeiten nach sowjetischen Neuerermethoden, sozialistischer Wettbewerb?

KANT Wissen Sie, was ein Ringofen ist?

REPORTER *auswendig* Ofen mit in Ringform angeordneten Brennräumen, nacheinander als Vorwärm-, Trocken-, Brenn- und Abkühlkammer dienend, zum Brennen von Zement, Kalk, Ziegeln usw. ohne Unterbrechung. Rauminhalt einer Kammer 8 Kubik, Deckel und Wände aus feuerfester Schamotte. Heiße Arbeit.

DIREKTOR Ob er das ganze Lexikon auswendig weiß?

KANT Wir sind knapp mit Öfen durch die Bombenangriffe. Wir können einpacken, wenn einer ausfällt. Das Material taugt nicht viel. Vor kurzem sind in einem Ofen drei Deckel gerissen, eine Woche, nachdem wir zwei Maurer verloren hatten; einer ging ins Sanatorium, der andre über die Grenze. Für die Reparatur war drei Tage Zeit.

REPORTER Sabotage, was?

KANT Ich sagte schon: Das Material taugt nichts.

SCHUREK Sie haben gesagt: nicht viel.

REPORTER Verstehe. Objektive Schwierigkeiten.

KANT Der Brigadier, ein alter Facharbeiter, erklärte: In drei Tagen ist die Reparatur unmöglich. Richtig ist: die Norm sieht für einen Deckel drei Tage vor.

REPORTER »Die Facharbeiter brechen sich kein Bein. / Wenn das Haus auch einfällt, ihnen fällt nichts ein.« Von mir.

KANT Zwei nicht so alte Facharbeiter machten eine neue Norm. Das ist alles.

REPORTER Grandios.  
*Herein Lerka, eine Schramme im Gesicht. Er bleibt an der Tür stehen.*

LERKA *zu Kant* Der Deckel ist hin.  
*Pause.*

SCHUREK Du hast ihn gemauert, Lerka.

KANT Sie haben feuchte Steine vermauert, was?

LERKA Nicht direkt. Herr Ingenieur, ich war immer ein guter Arbeiter, aber wenn's schneller gehn soll, als es geht. Zehn Stunden Arbeit und zum Frühstück trocken Brot, und vier Kinder und eine kranke Frau.

KANT Wissen Sie, was Sie da gemacht haben, Lerka?

LERKA Werden Sie's mir vom Lohn abziehen? Mit der Prämie ist es aus, das weiß ich.  
 SCHUREK Das ist Sabotage. Dafür wirst du bezahlen.  
 DIREKTOR Jemand verletzt?  
 LERKA Nein.  
 KANT Sie bluten.  
 LERKA *wischt sich mit dem Handrücken Blut aus dem Gesicht* Eine Schramme.  
*Kant ab, ihm nach der Reporter. Wenn Lerka folgen will, spricht ihn der Direktor an.*  
 DIREKTOR Lerka, ich weiß nicht, warum du das getan hast. Aber ich kann nicht so tun, als hättest du's nicht getan. Ich sitz hier nicht für mich und nicht zum Vergnügen.  
 LERKA Ihr könnt mir nicht den Kopf abreißen für ein Versehen. Denkt ihr, ich hab gewollt, daß der Deckel reißt?  
 SCHUREK Du hast dir ins eigne Fleisch geschnitten. Jetzt schrei nicht, daß es weh tut.  
*Pause.*  
 LERKA So ist das also. Da schindet man sich krumm, ins Kreuz getreten dreißig Jahre, fressen wie ein Hund und in Trab wie ein Gaul. Und jetzt heißt es: ein Saboteur!  
 Das ist also euer Arbeiterstaat. Ihr seid nicht besser als die Nazis.  
 DIREKTOR *gepreßt* Sag das noch mal.  
 LERKA Ich hab gesagt, ihr seid nicht besser als die Nazis.  
*Direktor schlägt Lerka ins Gesicht. Pause.*  
 Das kostet dich die Stellung, Direktor. Das ist nicht wie bei Hitler.  
*Ab. Pause. Dann geht der Direktor in die Buchhaltung hinüber.*  
 DIREKTOR Sind die Lohnlisten fertig?  
 FRÄULEIN MATZ Ja.

6 a

*Buchhaltung und Büro. Der Direktor am Schreibtisch, angestrengt und lustlos lesend. Auf dem Schreibtisch ein Stoß Bücher über Buchführung. Der Buchhalter zahlt Lohn aus, an Geschenke, an Brillenträger, an Balke.*

BUCHHALTER *zu Balke* Ihnen soll ich 400 Prozent auszahlen. Da kriegen Sie wohl das Geld für Herrn Lerka mit?  
 BALKE Ja, 400. Nach der alten Norm. Das muß ich verlangen. Sonst kriegen wir die neue Norm nicht, die wir brauchen. Wenn man's ihnen schwer macht, machen sie sich's leicht.  
*Geschke und Brillenträger sehn zu, wie Balke das Geld einsteckt, gehn ins Büro zum Direktor, Balke ab.*  
 GESCHKE Der Aktivist kriegt eine Prämie. Die Steine haben wir geschleppt.  
*Brillenträger nickt.*  
 DIREKTOR Was ihr gemacht habt, kann jeder machen.  
 GESCHKE Ich mach's nicht wieder.  
*Mit Brillenträger ab.*  
*Schurek tritt ins Büro, eine Zeitung schwingend.*  
 DIREKTOR *nervös* Was willst du?  
 SCHUREK *nimmt ein Buch auf und liest den Titel* »Doppelte Buchführung.« Wird der Buchhalter entlassen?  
 DIREKTOR Nein, kontrolliert. Was willst du?  
 SCHUREK *entfaltet die Zeitung, in der Balke abgebildet ist* Hier. Unser bestes Pferd. Das kommt an die Wandzeitung.